

Amts-Intelligenzblatt

für den

Erscheint wöchentlich zweimal
Mittwoch und Samstag und
kostet vierteljährlich 30 kr.

Oberamtsbezirk Waiblingen.

Einschickungsgebühr für die zwei-
spaltige Zeile oder deren
Raum 3 kr.

Sechszwanzigster Jahrgang.

N^o 86.

Mittwoch den 1. November

1865.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

Bekanntmachung an die Gemeindebehörden.

Unter Hinweisung auf die Verfügung vom 22. April bezw. 20. Mai d. Js. betr. einige Aenderungen und Ergänzungen der Bestimmungen hinsichtlich der Erhaltung und Fortführung der Flurkarten und Primärkataster (Waiblinger Amtsblatt No. 40.) deren Einhaltung die betr. Stellen sich fortwährend werden angelegen sein lassen, sieht sich das Oberamt veranlaßt auf die Bestimmung unter Ziffer 1. wornach die Orts-Vorsteher je auf den 15. Merz Anzeige darüber zu machen haben, wie viele Veränderungen seit dem 1. Juli des verfloffenen Jahres (also erstmals seit 1. Juli 1865) angefallen, über wie viele derselben die vorgeschriebenen Plandriffe und Meßurkunden beigebracht sind und bei wie vielen der hienach noch nicht vermessenen Aenderungen der nach Ziff. 4. dieser Verfügung zu Verbringung dieser Urkunden anberaumte Termin bereits abgelaufen ist, wiederholt aufmerksam zu machen und die rechtzeitige Anzeige der Orts-Vorsteher um so mehr in sichere Aussicht zu nehmen, als Verzögerungsfälle die Absendung von Wartboten zur Folge hätten.

Die Erstattung dieses Berichts ist in der vorhandenen Termin-Tabelle vorzumerken.
Den 27. Oktober 1865.

K. Oberamt
Haberlen.

Das K. Medicinal-Collegium an das K. Oberamt und Oberamtsphysikat.

Gemäß hoher Weisung des K. Ministeriums wird dem K. Oberamte und Oberamtsphysikate Nachstehendes eröffnet:

- 1) Zur Vertilgung von Mäusen in Häusern dürfen von nun an Getreidekörner und Hanfsaamen, welche mit einem Strychninsalz vergiftet sind, verwendet werden.
Die Zubereitung und Abgabe dieses Gifts steht ausschließlich den Apothekern zu.
- 2) Die Vereitung hat in der Weise zu geschehen, daß je eine Unze der zu vergiftenden Früchte mit einer weingeistigen Lösung von je 2 Gran eines Strychninsalzes getränkt und die vergiftete Substanz sodann in auffallender Weise — blau oder roth gefärbt wird.
- 3) Die Abgabe dieses Mäusegifts darf nur an — den Apothekern persönlich bekannte Personen, unter unverdächtigen Umständen und gegen schriftliche Bescheinigung im Giftbuch über Zeit, Zweck und Menge des empfangenen Giftes geschehen. Die Umhüllung ist mit der Bezeichnung „Gift“ deutlich zu versehen, der Empfänger über die giftigen Eigenschaften der Substanz zu belehren.
- 4) Das Auslegen von mit Strychnin vergifteten Substanzen in Feld und Wald bleibt verboten.

Stuttgart den 11. Oktober 1865.

Fleischhauer.

Vorstehende Bestimmungen werden hiezu zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Waiblingen, 23. Oktober 1865.

K. Oberamt
Haberlen. K. Oberamtsphysikat
Pfeilsieder.

Waiblingen. An den Staatsstraßen sind in Bälde die Abzugsgräben nach der Vorschrift auszu schlagen, die Ueberfahrts- und Straßen-Dohlen zu reinigen und die Erde hievon sogleich zu entfernen. Auch sind die Bäume gegen die Straßenseite abzuästen.

Den 31. Oktober 1865.

K. Oberamt
Haberlen.

Waiblingen. Johannes Eppinger, Gerber in Winnenden beabsichtigt mit seiner Dampfessel-Anlage den Betrieb von vier Gypsöfen zu verbinden, was mit der Aufforderung öffentlich bekannt gemacht wird, daß, wer Einwendungen gegen den beabsichtigten Betrieb zu machen haben sollte, dieselben bei dem Oberamt schriftlich vorzubringen habe, widrigenfalls er es sich selbst zuzuschreiben haben werde, wenn spätere Einwendungen keine Beachtung finden.

Den 30. Oct. 1865.

K. Oberamt
Haberlen.

Waiblingen. Der Kaufmann S. E. Ritter in Neckarrens wird als Feuer-Versicherungs-Agent auch für die Oberamts-Bezirke Warbach u. Ludwigsburg bestätigt.

Den 30. Oct. 1865.

K. Oberamt
Haberlen

An die Herrn Geistlichen und Lehrer des Waiblinger Conferenzbezirks.

Nächsten Donnerstag den 2. November wird in Ebersbach eine Schulconferenz gehalten werden.

Waiblingen den 25. Oct. 1865.

Keller Binder.

**Waiblingen.
Fahrniß-Auktion.**



In der Schuldenfache der Wittwe des Strumpfwegers Jakob Letters dahier kommt am nächsten

**Freitag den 3. November d. J.
von Morgens 8 Uhr an**

(nicht am Donnerstag, wie im letzten Blatt unrichtig angegeben)

in der Wohnung der Wittwe Letters im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung zum Verkauf:

Gold und Silber, Bücher, Mannskleider, Frauenkleider, Bettgewand, Leinwand, Küchengehirr, Schreinwerk, ein Clavier und sonstiger allgemeiner Hausrath,

wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 26. Oktober 1865.

R. Gerichts-Notariat
C. F. Kerler.

Waiblingen.

Das Kleinschlagen der innerhalb Etters nöthigen Straßensteine, sowie das Ausschlagen der Gräben an den Staatsstraßen wird nächsten **Wittwoch** den 1. Novbr. d. J. Vormittags 11 Uhr auf dem Rathhause veraffordirt.

Den 30. Oktbr. 1865. Stadtschultheißenamt.

Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publicum, mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich das seither von der Frau **H. Genter** betriebene **Specerei, Cigarren, Glas und Porzellan-Geschäft** auf dem Marktplatz mit dem heutigen Tage übernommen habe.

Von dem Bestreben erfüllt, durch reelle und billige Bedienung das Vertrauen meiner geehrten Abnehmer zu erwerben, halte ich mich zu geneigter Abnahme insbesondere Freunden und Bekannten aufs angelegentlichste empfohlen.

Hochachtungsvoll

Carl Steinlen.

Waiblingen.

Frische Häringe, guten Senf, sowie seine übrige Specerei-Waaren empfiehlt **Ernst Keppler** gegenüber dem Adler.

Ternaux, Kittel, Keif & Perl-Wolle, Stranim, wollenes u. baumwollenes Strickgarn, Seide, Faden, Lizen, Bendel, Kordeln & Knöpfe empfiehlt und sichert billigste Preise zu
Ernst Keppler gegenüber dem Adler.

Um mit seinen Kurzwaaren aufzuräumen werden solche unter den Fabrikpreisen abgegeben.

In Hans, Hans & Vestchaarn, Erter, Zweck, Borsten Pech u. Einsatzband empfiehlt sich den Herrn Schuhmacher **Ernst Keppler** gegenüber dem Adler.

Waiblingen. 2 deutsche Öfen samt Zugehör hat zu verkaufen.
Johannes Saupp.

**Waiblingen.
Fahrniß-Auktion.**

Nächsten Samstag d. 4ten November Morgens 8 Uhr werde ich in meiner seitherigen Behausung eine Auktion abhalten, in der neben allgemeinem Hausrath u. Schreinwerk auch ein schöner Sopha, Garten-Geschirr zc. vorkommt, wozu ich freundlichst einlade.

Dieterich, Apotheker.

Waiblingen.

Auf bevorstehende Verbrauchszeit erlaubt ich Unterzeichneter seinen größeren Vorrath von den feinsten

Strohmessern

einem hiesigen und auswärtigen Publikum höflich zu empfehlen. Zugleich mache ich auch auf meinen größeren Vorrath von

Caffeemöhlen u. Bügeleisen,

sowie auf alle in das Zeugschmid-Fach einschlagenden Artikeln aufmerksam, welche ich zu sehr billigen Preisen abgeben kann,

Carl Schäfer, Schlosser.

Waiblingen.

Einen schönen Ovalofen samt Zugehör, einen Kochofen, einen größeren deutschen Oberofen, einen schönen Kochherd samt Backofen und Wasserschiff hat billig zu verkaufen.

**Carl Schäfer,
Schlosser.**

Für Brustleidende!

Der bereits seit länger als 10 Jahren rühmlichst bekannte

weiße Brust Syrup

von **G. A. W. Mayer** in Breslau ist ächt zu haben in Flaschen à 1 fl. 45 kr. und à 54 kr. in **Waiblingen** bei **Wilh. Gasteyer.**

Dr. Pattison's Schwatte lindert sofort und heilt schnell

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Magen- und Unterleibschmerz zc.

In Paketen zu 24 kr. und zu 12 kr. sammt Gebrauchsanweisung **allein ächt** bei Herrn **Wilh. Gasteyer.**

Waiblingen.

Gegenstände für die **Kunstfärberei** von **Albert Schumann** in **Eslingen** werden fortwährend in Empfang genommen durch

Wilh. Gasteyer.

Verlaufen

ist am letzten Sonntag in Waiblingen ein weißer Spitzhund; der jezige Besitzer wird gebeten, denselben gegen Belohnung abzugeben bei der **Redaction** d. Bl.

Beinstein.

Zugelaufener Hund.

Ein junger Rattensänger mit röthlichen Haaren hat sich hier eingestellt u. kann gegen Bezahlung des Futtergeldes u. Ersatz der Einrückungsgebühr abgeholt werden bei

Friedrich Pfund.

Waiblingen.

Einen schönen Ovalofen hat zu verkaufen.

Jm. Scheffel.

Waiblingen. Eine Parthie Zuckerrübenköpfe hat zu verkaufen
Christian Bögeler beim Adler.

C o l o n i a.

Kölnische Feuerversicherungsgesellschaft.

Grundkapital und Reserven 8,488,818 Gulden.

Die Gesellschaft versichert Mobilien, Waaren, Vieh, Ernterzeugnisse wie überhaupt bewegliche Gegenstände jeder Art gegen Feuer- und Blitzschaden und zwar zu mäßigen festen Sätzen ohne Nachschlußzahlung.

Zur Entgegennahme von Versicherungsanträgen, sowie zu jeder näheren Auskunft empfehlen sich Stuttgart im October 1865.

Carl Diem, Haupt-Agent,

sowie die Agenten:

Wundarzt Köfle in Korb.

Schallenmüller in Waiblingen.

Accifer Buhl in Groß-Heppach.

Goldarbeiter W. Wildenberger in Winnenden.

Kaufm. Jos. Weil in Hochberg.

W e i n s t e i n.

Unterzeichnete verkauft nächsten Donnerstag 1 Drehbank, 1 Hobelbank, 1 Webstuhl sammt Handwerkszeug, 1 Hechelbank mit 2 Hecheln, 1 Wagen und 1 Lachenfäß; wozu Liebhaber freundlichst eingeladen sind.

Friederick Blumhardt.

W a i b l i n g e n.**Siebniiederlage**

aller Gattung, auch eine Sorte Drahtsiebe zum Durchschlagen der Gerste habe ich von Herrn Maier Siebmacher aus Schorndorf erhalten; ich erlaube mir deshalb solche bestens zu empfehlen. Es werden auch alte Siebe zum repariren angenommen.

Im Scheffel.

Ein Logis, womöglich mit einem Stall wird sogleich gesucht. Von wem? sagt die Redaction d. Bl.

S t u t t g a r t.**Fertige Hohenheimer Pfluggestelle**

sind à fl. 8. 30. pr. Stück zu haben in der Eisenhandlung von

Ferdinand Gros,
Hauptstätterstraße No. 38.

Tagesneuigkeiten.

Esslingen, 26. Okt. Sie werden bereits erfahren haben, daß meine Voraussetzung, daß Esslingen das Jägerbataillon erhalte, andern Tags wirklich eingetroffen ist, insofern der König den Kasernenbau daher genehmigt hat. Während einerseits die Freude darüber groß ist, ist andererseits das Gegentheil der Fall. Ich will die verschiedenen Motive zu diesen Ergänzungen nicht weiter auseinandersetzen, genug die Frage ist erledigt; und die hiesige Stadt erhält nach beinahe 20 Jahren wieder eine Garnison, wenn sie solche auch bloß durch nicht unerhebliche Opfer erlangt hat.

Gestern Mittag riß der Sturm bei Obertürkheim mehrere Telegraphenstangen um, welche sämmtlich auf die Bahn geworfen wurden, als gerade der Kurierzug daherbrauste. Durch ein Rothsignal wurde er zum Stehen gebracht und durch herbeieilende Leute die Bahn frei gemacht, so daß ohne Unfall die Fahrt bald wieder fortgesetzt werden konnte.

Gestern Nacht hatten wir ein wirkliches Gewitter mit Donner, Blitz und Hagel, was am 25. Oktober bei uns selten vorkommen dürfte.

Am 5. November findet in Gotha eine Sitzung des Ausschusses der deutschen Arbeitervereine statt, womit Mittags eine große Arbeiter-Versammlung verbunden ist. (N. J.)

Vom oberen Kocher, 26. Okt. Der Sommer hat gestern mit einem fürchterlichen Gewitter für heuer sich verabschiedet. Bald nach 12 Uhr goß die heiterste Nachmittagssonne nochmals einen Strom von Glanz, Gold und Far-

In der Buchdruckerei von H. J. Buch in Waiblingen ist soeben eingetroffen:

Tag und Stunde

des

Jüngsten Gerichts

aus den hinterlassenen Papieren

einer christlich gläubigen Seelsorgerin.

Oktav, brochirt. Preis 6 fr.

Diese Brochüre erregt viel Aufsehen.**Frankfurter Cours vom 21. Okt. 1865.**

Pistolen	9 fl. 44—45 fr.
Preuß. Friedrichsd'or	9 fl. 56—57 fr.
Holl. 10 fl. Stück . . .	9 fl. 50½—51½ fr.
Ducaten	5 fl. 35—36 fr.
20 Frankstücke	9 fl. 27—28 fr.
Engl. Sovereigns	11 fl. 53—55 fr.

bendunst über unsere Buchenwälder, die sich rings um die sonst starren Formen der Gebirgsmasse anschmiegen; neben dem grellsten Lichte dann plötzlich tiefer Schatten. Noch zog von Westen her bloß ein leichter Nebelstreifen, der beim Eintritt vom Brenz in das Kocherthal zu kolossalen Mauer anwuchs. Die bisher blaue durchsichtige Luft verdichtete sich mit wachsender Schnelle zu einem dichten schwarzen Gewölke, das tief an den Abhängen hinrollte; ein schneidend kalter Wind ballte die Massen noch fester zusammen und rauschte drüben am Rothsteine geisterhaft durch die halb entlaubten Bäume. Und nun entstand eine höllische Musik; die Kamme heulten, die Ziegel fielen prasselnd zur Erde, die Thüren, Läden und Fenster hoben sich aus den Angeln, mein treuer „Kredit“ (Name des Hundes) legte sich winselnd zu meinen Füßen. Plötzlich zertheilte sich die schwarze Wolkenmasse, ein blendender Feuerstrahl schoß in scharfen Zacken aus ihren dunkeln Spalten hervor, Luft und Erde schienen in Flammen aufzugehen, und in demselben Augenblicke, wo der Blitz wieder zurückschlug in die Nacht, zitterte die Luft unter gewaltigem Krachen, und brüllend wälzte sich der Donner von einer Bergspitze zur andern fort. Wieder flammten Luft und Erde in einer einzigen, großen Feuergluth auf — da vielen schwere Tropfen mit Hagel und nun stürzte eine Wasserfluth nieder, als ob die schwarze Masse da droben in tausend Strömen auseinander berste. Es waren das keine Tropfen mehr; die da fielen, ein einziger Wassersturz fiel nieder und löste das Erdreich in ein stießendes Schlammgewässer auf. Gottlob, die ganze tropische Szene verlief ohne einen bedeutenden Unfall. (D. B.)

Vom Bodensee, 26. Okt. Gestern tobte auf dem See den ganzen Tag ein heftiger Weststurm der Art, daß Mittags und Abends die Schiffe nicht abgingen. Der See bot, wie gewöhnlich beim Sturm, einen großartigen Anblick und einen erhabenen Gemüß; er zeigte eine Majestät, von der der Naturfreund, welcher bei stiller Luft und heiterem Himmel der ruhigen Schönheit desselben sich freut, kaum eine Ahnung hat. Drüben am jenseitigen Ufer, als ebenbürdiger Nahmen des Bildes die beschneiten, weiß glänzenden, bei der reinen Luft scheinbar ganz nahe gerückten Alpen, Hochaltäre von Gott selbst in seinem Stile gebaut. Einen besonders interessanten Anblick bietet der Kampf eines Dampfschiffs mit dem tobenden Element, einen Anblick der einerseits die Besorgniß weckt, wenn man das Fahrzeug unter dem Andrang der Wogen hin und her, hinauf- und hinabschwenken sieht, so daß der Kamin, wie einer der Neuen getrunken, taumelnd und abwechselnd der eine und andere Madkafen auf dem Wasser aufliebt. (D. V.)

Vom Rhein, 22. Oct. Die Gährung des neuen Weines ist so stark, daß die Winzer es kaum wagen dürfen, in den Keller zu gehen. In Oderwesel ist Mittwoch der Fall vorgekommen, daß ein Mann bewußtlos im Keller liegen blieb, und daß ein Zweiter und Dritter, welche den ersteren retten wollten, ebenfalls betäubt zurückblieben und es nur mit der größten Anstrengung und nachdem ein Loch im Keller gebrochen war, gelang, diese Leute vom Tode des Erstickens zu retten. Der neue Wein ist von solcher Stärke, daß er nur mäßig getrunken werden darf. (M. J.)

München, 22. Oct. Gestern wollte man in Kreisen, die wenigstens Kenntniß davon haben könnten, wissen, es sey eine amtliche Anzeige hier eingelaufen, nach welcher in einem oberbayerischen Landstädtchen nach Verlauf von 8 Stunden ein Todesfall eingetreten sey, der mit allen Anzeichen der asiatischen Cholera verbunden gewesen wäre. Wunderbar und noch unerforscht sind allerdings die Sprünge der Cholera; aber wir zweifeln doch sehr an der Wahrheit des Gerüchtes und wollen vorläufig glauben, daß die Ursache jenes schnellen Todes nur scheinbar jene gefürchtete Krankheit war. Inzwischen fahren die Kanalöffnungen in den Straßen Münchens fort, pestilenzartige Dünste, namentlich in den Abendstunden sehr bemerkbar, auszuspeien und aller Durchspülungsversuche zu spotten. Doch trösten wir uns; wir haben ja jetzt einen Gesundheitsrath. (A. A.)

* Der Schullehrer in Ekerförde, welcher kürzlich bei der Durchreise des Herzogs Friederich an diesen eine Ansprache hielt, ist verhaftet und verabschiedet worden.

— Ein junger vermöglicher Offizier, welcher in Berlin mit seiner Mutter zusammenlebt, begab sich wie die „Staatsbürgerzeitung“ mittheilt, am Montag nach einem in der Nähe der Linden gelegenen Café. Mütze und Degen legte er im Vorzimmer ab und begab sich dann in das anstoßende Zimmer, wo seine Kameraden Platz genommen. Als er nach Verlauf einiger Stunden wieder nach seiner Behausung zurückkehren wollte, vermißte er seine Mütze und schickte deshalb einen Aufwärter nach Hause, um eine andere Kopfbedeckung zu holen. Wie erstaunte er, als ihm seine abhanden gekommene Mütze gebracht wurde. Glücklich kehrte er in seine Wohnung zurück und erfuhr hier, daß ein anständig gekleideter Herr seine Mütze abgegeben und den Helm und 25 Thlr. in Empfang genommen habe, indem er der alten Dame vorschwindelte, der Herr Lieutenant müsse sofort in Dienstangelegenheiten nach Potsdam reisen.

Berlin, 24. Oct. Den Berliner Gaunern ist Nichts heilig. Auch das Unglück beuten sie für ihre Zwecke aus. Das Unterstützungscomite für die durch den Hauseinsturz Beschädigten hatte an verschiedenen Stellen der Wasserthorstraße Tische zum Einsammeln milder Gaben aufgestellt; diese öffentlichen Sammlungen haben aber mühen eingestellt werden, weil Gauner sich alsbald der Sache bemächtigten und unter der Firma des Comite's unter den Linden und anderwärts Sammlungen für ihre eigenen Taschen veranstalteten hatten.

Berlin, 27. Okt. Hiesige Zeitungen vernehmen aus zuverlässiger Quelle, daß der König gleich nach seiner Rückkehr den betreffenden Ministerien den Befehl erteilt hat, wegen des traurigen Ereignisses in der Wasserthorstraße die eingehendsten Untersuchungen anstellen zu lassen, um die Schuldigen zu ermitteln, und demnächst Vorschläge zu machen, wie durch vermehrte Controle der Bauten dergleichen Unglücksfällen für die Zukunft möglichst vorzubeugen sei.

Wie der „Kreuzzeitung“ aus Schleswig gemeldet wird steht ein Erlass bevor, nach welchem den Zeitungen des Herzogthums untersagt werden soll, den Erbprinzen von Augustenburg „mißbräuchlich“ als „Herzog“ zu bezeichnen. (R. J.)

* Der Hauseinsturz in der Wasserthorstraße zu Berlin hat — wie die Gerz. Ztg. mittheilt — Hunderte von Denunzianten gegen angeblich nicht gut gebaute Häuser bei der Baupolizei herbeigeführt, denen mit aller Strenge Folge gegeben wird, sobald sich die Angaben durch die Besichtigung bestätigen. So sind drei Häuser, in der Teltower-, Brandenburg- und Rüdersdorferstraße gelegen, durch polizeiliche Exekution von ihren Miethern befreit worden, weil sich an ihnen verächtliche Risse gezeigt haben.

* Die Auswanderung aus Mecklenburg und Pommern nimmt immer größere Dimensionen an; am 12. d. gingen 580 Personen in 27 Wagen, am 19. d. 5 Personenwagen und am 20. v. M. 200 Auswanderer ab. Die „Meckl. Ztg.“ meldet aus Teterow; 25. v. M.: „Heute Morgen gingen wieder mit dem ersten Bahnzug 50 Auswanderer von hier ab und am nächsten Sonntage werden ihnen noch 150 Personen folgen“. Ebenio wird von der Rebel, Mitte Oktober, dem „N. Z.“ geschrieben: „das Auswanderungsieber grassirt, wie überall in Mecklenburg, so auch in der hiesigen Umgegend in einem nicht unbedeutenden Grade; in einer Gemeinde derselben die noch nicht volle 600 Erwachsene zählt, verlassen in diesem Jahre vierzehn Familien Herd und Heimath, um beides jenseits des Oceans aufs Neue zu gründen.“

* (Warnung.) Im Badischen ziehen drei Personen herum, mit einem Laufschein auf Galanteriewaaren, um Dochte zum ewigen Licht wie zu andern Zwecken zu verkaufen, und geben vor, diese Dochte seien in den eisernen Gasröhren größerer Städte, wo Gasbeleuchtung eingerichtet ist, gebräut worden!!! dieselben hätten den Vortheil, daß man nur $\frac{1}{4}$ soviel Öl brauche wie sonst. Auch führen sie ein Geschäftsbuch mit, in welchem Namen und Sigel mancher Herren stehen die natürlich von ihnen geprellt worden sind. Bauersleute kaufen in Menge.

Aus Salerno wird dem Bremer „Bund“ berichtet: „Noch ist der Prozeß gegen die eingefangene Bande des Girardullo in vollem Gange; kaum ist der Engländer Mr. Moccus gegen das schwere Lösegeld von 125,000 Franken in Freiheit gesetzt worden, und schon haben wir wieder einen neuen Menschenraub zu beklagen. Die Schweizerische Gesellschaft der H. S. Schläpfer und Comp. und David Bouwiller und Comp. besitzt hier mehrere Fabriken. In nächster Nähe der oberhalb derselben stehenden Häuser wurden am 13. d., Abends 7 Uhr, auf offener Straße drei Schweizer von Briganten überfallen und in die Berge geschleppt, nämlich: der Angestellte Hr. Friedrich Wenner, Sohn, Lehrer Gridli aus dem Canton Bern, der schon früher einmal das Unglück hatte, den Briganten in die Hände zu fallen, und Hr. Gubler. Die Truppen folgten den Briganten zwar nach, jedoch ist bei einer Verzögerung von zwei Stunden und der Begünstigung der Briganten durch ihre Helfershelfer wenig Hoffnung vorhanden, daß dieselben eingeholt werden können, bevor sie mit ihren Opfern ihre unzugänglichen Schlupfwinkel in den Bergen erreicht haben.“

Winnenden. Fruchtpreise vom 26. Okt. 1865.

Dinkel	3 fl. 56 fr.	3 fl. 13 fr.	2 fl. 48 fr.
Haber	3 fl. 16 fr.	3 fl. 9 fr.	3 fl. 3 fr.
8 Pfund Brod	28 fr.	1 Kreuzerwecken	5 Loth.

Bei Unterzeichnetem kosten 4 Pfund schönes, gutes Kornbrod 11 fr. Carl Häusermann.